Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1930

169 (20.6.1930) Sport Turnen Spiel

Beilage zum Karlsruher Tagblatt

port Zurnen Epiel

Freitag, ben 20. Juni 1930

175. Jahrgang. Rr. 169

Comeling ift Weltmeifter!

Anerkennung burch die Rennorfer Rommiffion.

Rachdem bereits einige Boxfommiffionen ames fanischer Staaten ben Deutschen Max Echmes ma, als Weltmeifter aller Gewichtskategorien anerkannt hatten, trat am Donnerstag die Athetic=Commiffion bes Staates Reunort gu ber entideibenben Gigung gujammen, Dieje anmuission, der das letzte und ausschlaggebende Bort vorbehalten war, bestätigte den Spruch bes Ringrichters, wonach Sharten wegen eines taren Tiesichlages disqualifiziert und Schmestaren Tiesichlages ing als Sieger ansgerufen worden war. Mit ber Beftätigung bes Urteilsspruches verband die Rommiffion dann auch - ohne bislang eine tabere Begründung befanntzugeben — Schme-lings Anerfennung jum Beltmeiter. Damit find die letten Zweifel über Smelings Schicfal beseitigt, der wertvolle liel ift ihm sicher und kann ihm nur durch einen Kampf wieder genommen werden. Schmeing würde aber als Sportsmann aut darau im, selbst darauf zu drängen, daß der Revauche-tampf mit Sharken recht bald zustande kommt, m damit ben Beweis liefern gu fonnen, daß Dentiche die Weltmeisterichaft auch tatfach= verdicut hat.

berdiene hat.
Tharken erklärte zu der Anerkennung Schmeslings als Weltmeister, daß er auf einen Resundekampf mit Schweling rechne. Er sei bei beiem Kampf aum weiteligehenden Entgegens lommen bereit und werde nur 12½ Prozent von der Einnahme beanspruchen. Anherdem wolle tr an seinem Teil die Forderungen des Trais lers Schmelings begleichen und für alle Auss

den auffommen. Die Oberste Boxfampsbehörde hat die Beltz meisterschaft Schmelings mit 2 gegen 1 Stimme

Da für die Gingravierung bes Ramens bes Beltmeifters in die Bogfampferftatne Ginftims misteit der Kommission erforderlich ift, wird der Rame Schmeling an dieser Stelle nicht eins kraviert werden. — Die Kommission beschloß, don einer Bestrafung Sharkens abzuschen, da lär diesen Kampf die Tiesschlagbestimmungen anher Krast gesetzt worden waren.

Mühlburg - Rastatt 7:8.

Mit der Berpflichtung Raftatts hat der F.C. Rühlburg einen guten Griff getan. Das Spiel kalt als leties Jubiläumsspiel und brachte eine Treuliche Abwechflung in die lange Reihe ber

potaltämpfe. Bertretung zur Raftatt hatte die stärkste Bertretung zur Belle; aus ber Mannschaft ragte besonders ber Belle; aus ber Mannschaft ragte besonders ber

Mühlburg hatte feine Mannichaft bem Gegner intiprechend vorteilhaft aufgestellt und machte

dem Gaft den Sieg schwer. Mit Anstog legt Müßlburg sofort mächtig los

ichafft vor dem Beiligtum der Gafte brende Situationen. Bald gludt der Führungsreffer, welchem in gleichen Abständen innerhalb ans furser Zeit zwei weitere folgen. Auch weiterhin ist Mühlburg in Front. Batishauer in ber Läuferreihe und die Verteidigung zeigen in Dedung große Mängel und so kann Raftatt buth huber, welcher schlecht gebeckt wird, inner-20 Minuten ben Ausgleich erzielen und midließend ebenfalls durch Suber in Führung geben, Gin raider Borftog bringt burch Rammerer unhaltbar den Ausgleich und ftellt damit

Das Biederanspiel bringt sofort wieder mublburg in Borteil. Tropdem fommen die Dafte durch Suber jum fünften und turg darauf urch ihren Mittelstümer jum 6. Treffer. Gin iner Durchbruch Mofers bringt burch Gruber en 5. Treffer. In der Folge wird das Gäfte-der fark bombardiert; Moser erzielt aus dem Bedränge heraus den abermaligen Ausgleich. ft. 7 für Mühlburg einschießt. Ein Strafftoß fir Raftatt bringt durch deffen Linksinnen den usaleich und furg vor Spielichluß den 8. Trefer, burch Gehler bes linten Berteidigers.

Beute abend findet bas Enticheidungsipiel um den ersten und zweiten Pokal: Frankonia— Laglanden statt. rd.

Badens Turnerschaft

im vergangenen Jahre.

Fortidritt auf allen Gebieten.

Die Bestandeserbebung 1930 im 10. bab. Beringen Fortidritt. Bei den Knaben ift eine madme von 235, gleich 2,7 Proz., dei den Mädchen von 251, gleich 4,8 Proz. erfolgt, bei den Ingendturnern 245, gleich 1,9 Proz., bei den Jugendturnerinnen 401, gleich 9 Proz. Die Jugendturnerinnen 401, gleich 9 Proz. Die 14578 deich 2 Proz. der Jugendlichen pou 78, gleich 3 Proz., der Jugendlichen von 79 auf 18 639, gleich 3,6 Proz., mährend bet Männern und Frauen eine Abnahme von 2032 auf 42 014, gleich 2 Pros. erfolgte. Die gesammitgliederzahl des 10. Turnkreifes beitagt. 75 281, die Junahme 228, gleich 0,3 Pros. Jagt 75 281, die Zunahme 228, gleich 0,3 proz. In 541 Orien bestehen 572 Turnvereine, 14 neue Bereine sind zugegangen. Auf die Gave verstellt, ergibt sich folgender Bestand: Bad. Nedar 15, Breißgan 68, Segan Bodenice 57. Karlszuher Gan 41, Kraichgan 35, Main-Nedar 57, Mannheim 24, Mittelbaden 27, Murgtal 26,

Markgräfler 48, Reckar-Elsen 28, Oberer Kraichgau 17, Ortenau 54, Pforzheim 36, Schwarzwald 24. Der größte bad. Turnverein, Mannheim 1846, zählt 2831 Mitglieder, Tv. 34 Pforzheim 2361, Freiburger Turnerichaft 1589, ATB. 1846 Karlsruhe 1430, MTB. Karlsruhe 1408 und Tv. Konstanz 1111. 25 Vereine zählen zwischen 400 und 1000 Mitgliedern. Die badtischen Turnvereine besigen 87 Büchereien mit nahezu 10 000 Küchern. Zugang 3 mit 1451 Büsnahean 10 000 Büchern, Zugang 3 mit 1451 Büschern. Auf der Ausstellung beim Landesturnen wird durch anschauliches Bildmaterial die Bestandeserhebung im 10. bad. Turnkreis, der Turnbetrieb und das intenfive Birten in den Bereinen, in lebendig ausdrucksvollen Farben den Besuchern vor Augen geführt. -I.

Sport in Kürze.

3m Daviscupfpiel Japan - Tichechoflomatet flegten die Japaner mit 3:2 und fommen damit in das Finale der Europazone gegen Italien, das feinerfeits überraichend Anftralien ebenfalls mit 3:2 geichlagen hatte.

Der amerikanische Beltrefordmann im Rük-kenschwimmen Kojak stellte am Montag in Newhaven in dieser Disziplin eine neue Best-leistung aus. Er durchschwamm die 220 Nards in 2:82,2 Minuten und verbesierte damit seinen eigenen Reford um genau 4 Sekunden.

Gine hervorragende Leiftung fab man be! einer leichtathletischen Beranftaltung in Königs: Im Speerwerfen brachte ber Ditprenge Maejer 64,89 Meter auf und und bezwang das mit den dentichen Meister Molles, der "nur" auf 63,95 Meter fam.

Der Pole Betfiewieg ergielte bei einem Eports fest in Barician fiber 1500 Meter die glanzende Beit von 3,51,4 Min., die 4/10 Sekunde über Belgers Beltreford liegt.

Holstein oder Hertha?

Bor dem Endfpiel um die Deuische Jugballmeifterschaft.

Bum fünsten Male in direkter Reihenfolge steht am kommenden Sonntag der Berliner Meister Hertha/B.S.C. in einem Endspiel um die Deutsche Meisterschaft. Viermal ist der Anlauf mißlungen — man sollte meinen, beim sünsten Male würde es der "Hertha" endlich einmal Male würde es der "Hertha" endich einmal gelingen, den heiß umworbenen Titel an sich an bringen. Berdient hätte ihn der Berliner Meister. Es will schon etwas heißen, sich über sinf Jahre hin eine so gute Form an bewahren und eine Manuschaft muß anch etwas können, muß gut sein, wenn es ihr gelang, fünf Jahre lang beim Kamps um die Deutsche Kußballmeisterichaft eine derartige Rolle zu spiecln. Alfo au gonnen mare ben Berlinern die Meifterichaft. Ind doch mochte mon fast wünschen, daß die Meisterschaft an "Solftein" Riel fiele, benn besier alfo damit fonnte gar nicht bewiesen werden, daß die Anstragungsbedingungen für die Meisterichaft unmöglich sind. "Holstein" Kiel stellt gewiß eine sehr brave, auch tüchtige Wannsichaft, aber es wird wohl niemand behaupten wollen, daß der norddeutsche Meister die beste unter den dentichen Mannschaften stellt, daß sie überhaupt zur engeren deutschen Extraflasse

Der Ruf nach einer Revision der Dentichen Fußballmeisterschaft und ihrer Austragungs-bedingungen ist nicht neu, er ist auch nicht erst in diesem Jahre zum ersten Male erhoben wors den. Allerdings treten die Mängel des Spstems in dieser Saison ganz besonders fraß hervor. Unsere besten Mannschaften sind seit April/Mai vollfommen überfpielt, die Saifon mar befonders für die füddeutichen Bereine gu lang, gu ftra-pazios. Man bebente, daß die Meisterichafts-

spiele in den Gruppen bereits im August beginnen und Ende Juni fommt es dann endlich zum Endspiel um die "Deutsche". Die drei süddeutschen Bertreter hatten, als sie in die Schußspiele um die D.F.B.-Meisterschaft eintraten, 28 Meisterschaftsspiele hinter sich. Außerdem waren sie aber auch noch durch eine Unzahl von Freundschaftsspielen geheht worden und schließlich satien ihre besten Kräfte auch noch an zahlreichen Länderspielen und sonstigen Repräsentativkämpsten teilsennmmen. Außegerechnet zu einer Zeit, Länderspielen und sonkigen Repräsentativfämpfen teitgenommen. Ausgerechnet au einer Zeit, in der diese Mannschaften bereits mit ihren Kräften am Ende waren, wurde die schwerkte Aufgabe, der Kampf um die "Deutsche" von ihnen verlangt. Bas hier von den süddeutschen Manschaften gesagt wird, gilt au einem Teil auch für einige Bertreter anderer Landesverbände. Die Tücken des Systems beginnen dann damit, daß man die Deutsche Meisterschaft, als den wertwollsten Titel nach dem Pokalinstem und im Hochsommer austragen läßt. Man muß au einem anderen Austragungsmodus kommen, wenn nicht der Wert der Meisterschaft erheblich einbüßen soll. einbüßen foll.

Die Endipielgegner.

Bertha B. E. C., die Mannichaft, ihr Ron-nen und ihre Leiftungen find befannt. Die Form bes Berliner Meifters hat oft Schmanfungen aufgewiesen und ihre eigentliche Stärfe hat sie auch immer nur bei den Endspielen er-reicht. Immerhin ist die Gertha-Elf eine tüch-tige Mannichaft, die unbedingt dur deutschen Extraflasse du dählen ist.

Solstein Kiel war lange Jahre auch im

Bolitein Kiel war lange Jahre and im Berlauf der letzten Saison noch mäßiger Durch-ichnitt. Eine geschickte Leitung und ein an-erfennenswerter Energieauswand haben dann die Maunschaft während der D.F.B.-Runde zu Leistungen getrieben, die über dem Durch-schnittsvermögen der Elf liegt. Die Mann-ichaft hat sicher tücktige Einzelkräfte. Eine sehr erschickte kehile Kerteidigung eine fleikige ichaft hat sicher tüchtige Einzelkräfte. Gine sehr geschickte, stabile Berteidigung, eine fleißige Läuferreihe und einen Sturm mit so guten Gin-zelkräften wie Ritter, Esser, Ludwig und Bib-mayer. Die Mannschaft befindet sich in einer ausgezeichneten Kondition, sie ist im Gegensatz zu sast allen anderen Bewerbern um die "Deutsche" frisch gewesen, sie brachte eine er-staunliche Energie, eine gesunde Begeisterungs-fähigkeit mit. Alle diese Dinge machen aber noch feine Mannschaft von wirklicher "Alasse" aus.

Bohin rollt die Meiftericaft?

Die Frage wird erst am Sonntagnachmittag im Düffelborfer Abeinstadion beantswortet. Nach bem sensationellen Berlauf der bisherigen Endspiele soll man sich hüten, einen "Tip" abzugeben. Die technisch bestere Mannsschaft ist aweiselsohne der Berliner Meister, die glücklichere, frischere aber Holfiein. Man ift auch geneigt, rein gefühlsmäßig ben Nordbeutschen die beffere Chance gu geben. Obwohl die

Aussichten für Hertha nie günstiger lagen. Leiter bes Rampfes ift Gupeng-Gffen, ein tüchtiger, energifder Schieberichter, ber feine Regeln fennt und fie auszulegen weiß.



Herthas Weg zur Meisterschaft. Augenblicksbilder aus dem spannenden Kampf Hertha B.S.C. gegen 1. F.C. Nürnberg.

Karlsruher Regatta.

Um fommenden Gonntag.

An dem bewährten Programm der Rarlsruber Regatta, die am 22. Juni ftattfindet, ift nichts geandert worden. Ren bingu tam lediglich bie Musichreibung für einen beichränften Bierer, offen für Jungmannen und Junioren, die im Sabre 1929 fein offenes Rennen gewonnen haben. Für biefes Rennen dürften fich befonbers die fleineren Audervereine interesiteren. Das Programm umfaßt folgende Rennen; 5 Achter-Rennen (I., II., III., Jungmann= und Junior-Achter); 10 Bierer-Rennen (I., II., III.,

Anfänger=, Jungmann=, Junior=, Leichter=, Afa-demischer=, Ermunterungs= und Beschränfter Bierer); 2 Vierer=Rennen (I, und II, Vierer ohne Steuermann); 2 3meier-Rennen (Doppel-3meier und 3meier ohne Steuermann); 3 Giner= Rennen (I., Jungmann= und Junior=Giner).

Allen Bereinen ift Belegenheit gegeben, ihre Rennmannichaften in den entiprechenden Bootsgattungen gu betätigen. Die eintägige Rarle-ruber Regatta ift für die fubdeutichen Rubervereine febr vorteilhaft. Die Mannichaften bebürfen höchftens für ben Camstag nachmittag des Urlaubes, tommen fogar bei fehlenden Borrennen mit dem Conntag allein aus. Momente, die im heutigen Birtichaftsleben nicht unwejent-

lich find. Das Melbeergebnis ift daber auch febr aut ausgefallen. Dies ift umfo erfreulicher, weil felbst größere Regatten einen Rückgang ber Meldungen aufzuweisen haben. Es haben insgefamt 21 Bereine, 73 Boote mit 387 Ruberern und Steuerleuten gemeldet (1929: 21 Bereine, 69 Boote mit 367 Ruberern). Bon den 22 ausgeichriebenen Rennen fommen 17 guffande. Der I. Achter, I. Bierer ohne Steuermann und ber Junior-Achter fallen aus, da jeweils nur eine

berger R.C. und von der R.G. Spener eingegangen ift. Auch ber Anfänger-Bierer und ber Doppel-3meier fanden feine Melbungen. Die 17 übrigen Rennen haben sahlreiche Meldungen aufzuweisen. Der III. Bierer muß fogar in amei Abteilungen ausgetragen werden. Bon den hiefigen Bereinen wird sich der Karlsruher Ruderverein von 1879, der Rheinklub "Alemannia" und der Afademische Ruberflub beteiligen; ber Ruberflub Salamander fehlt in biejem Nabre. Der Rheinflub "Alemannia" hat feine Achter= und Bierermannichaften gu den erft-, sweit- und drittflaffigen Rennen gemeldet. Der Atademische Rudertlub hat für den I., II. und für den Atademischen Bierer seine Meldungen abgegeben. In letter Stunde bat fich auch ber Karlsruber R.B. v. 1879 entichloffen, an ben Start au gehen, Er wird ben herausforderungs-preis im II. Bierer ohne Steuermann verteidigen, den er 1928 und 1929 gewinnen fonnte. Der Breis geht nach breimaligen aufeinanderfolgenden Siegen in bas Eigentum des Siegers über. Außerdem will Krawutschke den Jungmann- und Junior-Giner beitreiten. Die Bereine bes Mannheim-Geidelberger Rudergebiets find vollaahlig vertreten, ebenfo bie großeren murttembergiichen Bereine; hier fehlt lediglich die Beil-bronner R.G. Schwaben, die ihr biesjähriges Training aufgegeben bat. Bum erften Dale cricheint der Bafferiportverein Baldshut vom Oberrhein. Die R.G. Borms hat qu gwei Giner-Mennen gemelbet. Bom Caargebiet fommt der M.C. Caar und die R.G. "Undine" von Caar-bruden. Die Bereine von Frankfurt und Mains fehlen, da fie die am gleichen Tag ftattfindende Regatta in Burgburg besuchen.

Melbung vom Rheinflub "Alemannia", Beibel-

Fußball-Jugendtag in Guddeuischland.

3mei internationale Repräsentativspiele.

Der 22. Juni ift in Subbeutschland für die Jugend reserviert. Für den Sport der Jugend, au seiner Propaganda und Finangierung finden an diefem Tag gablreiche Reprajentativfampfe

Unter ben Spielen bes Tages verdienen zwei besonder Aufmertsamteit: bie Spiele von subbentichen Mannichaften gegen Zentralungarn und Prag. Gegen Zentralungar'n spielt in München die folgende fuddeutiche Ausmahl-

Areb Hergmaier Hornauer Böttinger Sornie Sofmann. Rutterer

Gegen Brag fpielt in Rürnberg die nach= stehende, durchweg aus Spielern der drei Ber-eine 1. F.C. Rürnberg, A.S.B. Nürnberg und Sp.Bg. Fürth gebildete Mannichaft:

Popp Angler Beikmann Leinberger Fuchs Seffelmann Rupprecht Schmitt Scherm Wolf.

Propagandaspiel in Forchheim.

Sportfreunde Forchheim - R.F.B. Propagandamannichaft.

Am Samstag abend empfangen die Forch-beimer Sportfreunde die Propagandamannschaft des K.F.B. Zweisellos wird dies ein sehr inter-essantes Tressen geben. Ermäßigte Eintrittspreife. Befuch lobnenswert, Der R.F.B. tritt in folgender Aufstellung an:

Meier Magel D. Müller Bonel H. Meiger Baier Beder Bürzburger, Sahl Siccard 1 Siccard 2



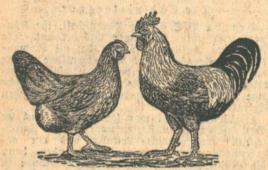
Landwirtschaft u. Gartenbau



Bühnerzucht.

Juliarbeiten des Bühnerzüchters.

It Sühneraucht icon an und für sich ohne reichliche Fütterung von Grünem man-cherlei Art nicht denkbar, so ist die Versorgung damit erft recht in der heißen Jahreszeit eine unbedingte Forderung für die Hühner und ihre Küfen, sollen sich die Tiere wohl fühlen und gedeihen. Also herbei mit allersei Grünem, der Tisch ist ja reich gedeckt! Das Staubbad muß Tag sür Tag in Orduung gebracht, also mindestens ausgeharkt werden, damit die Hühner ihrer Peiniger und Blutsauger loswerden. Je beiher die Tage sind, um so öster ist das Saufemaller zu erneuern, das Saufesiök ist an einer maffer gu erneuern; das Caufgefaß ift an einen Dat zu ftellen, wohin die Sonnenstrahlen nicht gelangen können. Es ist zweckmäßig, wegen der Gesahr des Säuerns, mit der Darreichung von Beichfutter auszusehen, also nur Trockensutter zu reichen bis die Tage wieder kühler werden. Die kleineren Küken durfen den größeren gegen über in der Abwartung nicht vernachlässigter werden. Die Eier sind den Restern sagsüber mehrmals zu entnehmen, da, infolge der vielen mehrmals zu entnehmen, da, infolge der vielen gludenwollenden Bennen, die es jest gibt, fonft Gefahr beiteht, daß die Gier angebrütet merden. fei es auch nur auf ein paar Stunden. Dann halten die Gier sich nämlich nicht, wenn sie aum Bwede des längeren Ausbebens a. B. in Bafferglas eingelegt werden. Auf dem hühnerhofe machen sich, besonders in der aweiten hälfte des Monats, schon Anfänge des Federwechsels be-



Beliumer, das neue Mobehuhn.

merkbar. Dann sofort weg mit den betr. Hennen, falls fie diefes Jahr sowieso ausgedient haben. Alte Bennen lassen sich nicht mästen.

Wenn fich die Truthennen erit Anfang diefes Monats nach eifrigem Legen gum gweiten Dale jeten, fo ift es immer noch Beit, ihre Brutluft durch Unterlegen von Enteneiern ausjunuten. Go gibt es immer noch branchbare

Schlachtenten, deren Majt fich noch bezahlt macht. Die Berlbühner legen fleifig; ihre befonders ichmachaften Gier finden in den Feinfoste geschäften der Großstädte zu erhöhten Preisen genug Abnehmer. Bo die Tiere verlegen, sind fie gu taften und fo lange im Stalle gu behalten, bis fie das Ei ausgestoßen haben. Allerdings läßt da, wo die Perlhennen getaftet werden, die Legetätigkeit meift etwas nach. Um die Berlhühner an den weiten und hoben Glügen gu behindern, find ihnen Flügelflammern umzulegen. Das ift besonders dann zwedmäßig, wenn die Perlhühner mit hinauskommen auf die Felder.

Sin und wieder findet man Suhner mit mehr oder meniger entaunbeten Augen, Der Urfache auf den Grund gegangen, fonnte man pielfach feftstellen, daß diefe Entzündungen dadurch hervorgerufen wurden, daß die Tiere in Ställen untergebracht waren, aus welchen bie Kotmassen ichon seit langem nicht mehr entfernt wurden. Um vorzubeugen, ift die regelmäßige Entfernung der Rotmaffen notwendig. Die Rot-bretter und Sitiftangen find ferner mit beiber Sodalauge abzumaschen.

Grecker bei der Ernte.



Ein Trecker mit Riemenscheibe betreibt eine Dreschmaschine.

Die Mechanifierung der Landwirtichaft fann nur dann Ausficht auf Erfolg bringen, wenn bem Landwirt folde Majdinen gur Berfügung gestellt merden, die eine univerfelle Ansnutung möglich machen. Aus diesem Grunde ift

es völlig falich, Spezialmaichinen, die nur für eine bestimmte Feldarbeit brauchbar find, au propagieren, es jei denn, daß es fich um ihren Einfat auf gang großen Gütern handelt, mo die hundertfältige Leiftungsfähigfeit der Diaichine in furger Beit große Arbeitermengen er= iparen hilft. Da aber die Mehrzahl aller deutichen Aderbaubetriebe Rleinbetriebe find, tann nur ein universelles Silfsgerat Aussicht auf großen Abjat haben. Als befter Belfer haben fich in den letten Jahren der Gleftromotor und der Berbrennungsmotor durchgefest. Erfterer gehört in die Scheune, die Futtertammer und in die Milchfammer, letterer bient in vielen Gallen als Erfat tierifcher Bugfraft. Huch er fann darüber hinaus oft den Glettromotor erfeten, wenn er als o'rt &fefte & raft= maichine ausgebildet ift. Durch eine Umichaltung des Motors von der Radachie, die er bei der Bermendung als Zugmaschine antreibt, auf eine außenliegende Riemenscheibe läßt fich ber moderne Treder, wie das Bild zeigt, auch als Antrieb für Erntemafdinen verwenden. Much auf dem Felde fann er jum Dreichen benust merden, mobei er gegenither dem Gleftromotor den Borgug hat, daß er von der Strom-

Der Obstgarten.

Die Monate Juni und Juli bringen uns durchweg die großte Site, verbunden mit größ= ter Trodenheit. Man beachte, daß die Bflangenwelt fich gumeift auf bem Sobepuntt ihrer Entwicklung befindet und barum, gumal bei viel Connenwarme, ausreichend Fenchtigleit gum Sonnenwarme, austeinenb Gelagigetige ge-frischen Gedeihen bedarf. Namentlich frisch ge-pflanzte und reichtragende Bäume muffen häu-fia ausgiebig bemässert werden. Zur Ausbilfig ausgiebig bemäffert werden. Bur Ausbil-dung der Früchte darf auch wiederholt noch ein Dungauß gegeben werden. Schwer beladeite Aeste bedürfen der Stütze. Formbäume übersprizen wir abends mit Basser: sie behalten dadurch gesundes Laub. Wilde Triebe werden an der Anwachsstelle abgeschnitten. Fallobst ist wegen der sich in ihm aufhaltenden schädlichen Maden täglich aufzulesen. Durch leberbrühen mit kochendem Basser sind die Schädlinge zu töten. Salhausgemachiene Fründer fünden zu töten. Salbausgemachiene Früchte fonnen gu Gelee und Daus verarbeitet werden. Spalierobst ift fleißig anguheften. Die erften Pfirsiche reifen. Beim Beinspalier werden Tragtriebe amei Blatt über der oberften Tranbe gefappt. Alle Triebe ohne Gescheine werden auf 6 bis 8 Augen gefürst. Bur Gefunderhaltung ber Blätter und Tranben ift ein öfteres Schwefeln angezeigt. Die Erdbeerernte ift vorüber. Man bente jett an die Renanlage berfelben. Die ftartften Abfenter ber Ranfen werden auf ein ichattig gelegenes, sich in guter Kultur befindliches Beet verftopft. Die Pflangden find gut feucht gu halten. Im August haben wir dann gutes Pflangmaterial gur Sand.

Die Apfelbaumgespinstmotte.

Im Juni bis Juli findet man nicht felten eingelne Zweige, ja gange Kronen, wie von einem Schleier überzogen. Es find die Refter ber



a/b Nest mit Raupen und Puppen c/d Raupe und Gier, e sibender, f fliegender Schmetterling.

meln von kleinen schmutiggelben, mit dunkler Tüpfelung und schwarzem Kopf und Racen-schild versehenen Räupchen. Die Rester werden gebildet burch das Bujammenweben von Blattern und Fruchtbufcheln. Die Ranven außerft gefragig, alles Grun wird abgefreffen,

fo daß nur noch eine braune, tote Saut fteben bleibt. Ift das erfte Reft abgegraft, wird ein ameites, größeres angelegt. Wegen Johanni findet die Berpuppung ftatt. Auch dieje geichieht in Gesellschaft. Nach zirka 14 Tagen schlüpft der Schmefterling aus, der icon nach wenigen Tagen feine Gier gu 20-50 Stud in Saufchen an die Apfelameige abfett. Roch im Berbit schlüpfen die Raupen, die unter der gaben und festen Eihaut die Unbilden des Winters überftehen. Mit dem Ausbrechen der Anoipen beginnen fie bann ihre ichadigende Tatigfeit, indem fle fich in die noch geichloffenen Anofpen einbohren und diefe ausfreffen. Erft nach ber ersten Sautung werden die auffallenden Gefpinfte hergestellt. Damit fommt dann für den Obitguichter bie Beit der Bernichtung. Mittels Raupenfadeln und durch Abichneiden der Nefter n den Schadlingen beizukommen. Berablaffen an einem felbstgesponnenen Faden fuchen fich die Tiere gu retten. Durch unter ben Baum gebreitete Tucher find fie aufgufangen. Umgelegte Leimringe verhindern die Rauven am Wiederhinauffriechen.

Der Dunger des Kleingariners.

Mit Stallmift und Kompost allein kommen wir nicht aus, benn ihr Gehalt an Rahr-ftoffen ift zu gering und genugt bei weitem nicht, den Rahrstoffbedarf der gartnertichen Rulturpflangen auch nur annähernd gu beden. Gut gepflegter und zwedmäßig aufbewahrter Stall-dung enthält im Durchschnitt etwa 0,5 Prozent Sticktoff, 0,25 Proz. Phosphorjäure, 0,6 Proz. Kali und 0,5 Proz. Kalf. Um den Bedarf der Bartenfulturen an den einzelnen Hährftoffen gu beden, und um den besonders boben Infpruch diefer Rulturen an Rali gu befrie-bigen, maren berart große Mengen an Stallbung und Rompoft erforberlich, wie fie bem Rleingartner in ber Rabe ber Stabte niemals dur Berfügung fteben.

Stallbung und Rompoft muffen beshalb durch Eunitliche Dungemittel erganst merden. Bei ben Ralibungemitteln untericheidet man Kalirobialze mit 12-15 Progent Reinfali und hochprozentige Ralifalze. Alle Ralifalze enthalten das Rali in mafferlöslicher, daher für die Pflange leicht aufnehmbarer gorm. Für den Gartenbau kommen eigentlich nur die hochprozentigen Kalisalze, also das 40er Kalidüngesalz mit 38-42 Proz. Reinfali und die ich wefelsaure Kalimagnesia mit 26 Prog. Reinfali und 25 Progent ichwefeljaurer Magnefia in Frage.

Das Kali hat in der Pflanze eine dreis fache Aufgabe zu erfüllen: Es führt nicht nur zu einer ganz beträchtlichen Steigerung der Ernteerträge, sondern verbeffert vor allen Dingen bie Qualitat unierer Feld- und Garten-früchte, wie bei gahlreichen burch Fachleute vorgenommenen Geschmacksprüsungen festgestellt wurde, und liefert vollkommen entwickelte Früchte von guter Haltbarkeit. Welch wichtige Rolle die Versorgung der Pflanze mit Kalt in dieser Hinsch spielt, ist schon daraus erkenutlich,

daß in Amerika mabrend des Krieges große Daffen von Gemufe aller Art in wenigen Iagen verdarben und nicht auf den Martt gebracht merden fonnten, ba fie nicht ausreichend mit Rali verforgt waren, bas infolge ber Blodade aus Deutschland nicht eingeführt merben fonnte.

Buführung (Leitung und Transformator) un=

abftängig ift, da er ja feinen Betriebeftoff

(Bengin ober Robol) ftete mit fich führt.



HARNSTOFF - KALI - PHOSPHOR

Bester Volldünger für Topf- und Balkonpflanzen. alle Gartenfrüchte u. Rasenflächen

Franz Haniel & Cie. S. H. Telephon 4854 56. Karlsruhe, Kaiserstr. 231

nütlicher "Brummer."

Die hummel.

Bir fennen fie alle von Jugend an, unfert hummeln, die größeren, fraftigeren Bettern ber Sonigbienen, die mit braufendem Brummton in ichnellem gewandten Flug durch die Duft eilen und sich auf blübenden Pflangen tummeln, in den wen wer alt fo daß man oft ftaunt, wie die garte Bfitte ben plumpen berben Besucher überhaupt tragen fann. Gerade in der Art, wie die hummeln Reftar und Bollen aus Blüten sammeln, glebchen sie den nahe verwandten Donigbienen jehr und sind genau wie diese durch die hierbei vermittelte Unter bei ber mittelte Hebertragung bes Blütenstanbes auf die Marbe anderer Bluten, durch ihre Blutenbeftall bungstätigfeit, von größter prattijcher Bedell tung für unjere Landwirtschaft. Die Werte, die uns die Honigbienen auf diese Weise fährlich schaffen – für Deutschland 400—500 Millionen Marf - werden von feiner anderen Infeffen ort erreicht. Den Bergleich fonnen höchftent bis zu einem gewissen Grade, die Hummeln aushalten. Sie erreichen aber nie die große Bolksstärfe von Bienenvölkern, in denen uch selten 50 000—80 000 Bienen zusammenseben während sich bei den Hummeln meist nur einige Humpert Tiere in einem Neu finde Sundert Tiere in einem Reft finden.

Bor allem find die Summeln im Frubial noch nicht start vertreten. Das fommt daßei, daß sie nicht als Bolt überwintern, wie de Bonigbienen. Sondern es ist hier wie bei den Beinen Bring. Beipen. Nur einzelne von den vielen, geget den herbst hin erzeugten Beibchen oder Roni ginnen überdauern, nachdem fie begattet find, in geeigneten Schlupfwinteln ben Binter. 3cht von diesen begatteten jungen Königinnen fang im Frühling an ein Rest zu baiten und ell Bolt zu gründen. Bis ihre ersten Töckter, die sich von durch ihre viel geringere Größe als gleichen geringen au arfammen geringen Größe als gleichen beiterinnen gu erkennen find, aus ihrem Pup pengeipinft ausschlüpfen, muß die Röniginmutiel samtliche Arbeiten allein verrichten; sie mub also nicht nur das Nest bauen und Gier in bie Bellen legen, fondern muß dann auch ausflio gen, um Futter für die febr geftäßigen beran wachsenden Maden holen. Das Ericheinen det erften Arbeiterinnen entlaftet dann die Konigit wesentlich und ichließlich beschränft fie fich all das Eierlegen, läßt sich von ihren Kindern filtern und erreicht so den Zustand, der im Bie nenvolf dauernd herricht.
Es gibt eine Menge Summelarien bei un

Die häufigsten haben ihre Refter im Moos ober unter der Erde, auf Biefen und Feldern, fleinen Abhängen, Wegrändern uim. Zuweilen entdeckt man sie durch Zufall, öfter aber sieht man Hummeln an einer bestimmten Stelle ause und einfliegen und kann dann, nicht ohne Milbe, durch vorsichtiges Rachgraben das Reft finden Da die Summeln fo außerordentlich nithlid find, follte man fie niemals toten ober gal die Refter gerftoren, sondern fie immer und überall schonen. Nur zu besonderen Zwecken fann man so ein Rest ausgräben und zu Sause in Pflege und Beobachtung nehmen. Wir fen nen gwar die Lebensgewohnheiten und Gigen arten der Summeln fo diemlich, doch find immer noch neue Tatjachen zu entdeden und zu er-forschen. Bor allem ist gerade das Ausmaß ihrer Bedeutung für die Bestäubung einselnet landwirtschaftlich wichtiger Ruppflangen und der Anteil, den in diefem Jalle die Bienen die Summeln hieran haben, noch nicht fichet festaestellt.

Colde Berjuche follen in diefem Jahre pon Institut für Bienenfunde in Freiburg, in Ber bindung mit der Babifchen Landwirtichaftstam mer, durchgeführt werden. Es ift flar, daß dazu hummeln brauchen. Es genügt natürlich nicht, eine gange Menge Summeln gu fangen und auf dem Bersuchsfeld fliegen gu laffen, fon dern wir muffen eine größere Angahl von Dum-meln erft an den betreffenden Stellen einfeben. Rur dann haben wir die Gemahr, daß bie Dum meln die Blüten ihrer Nachbarichaft ausgiebin besuchen werden. Deshalb bitten wir um Mitarbeit bet der Beichaft ung von hum mel nestern. Sie müssen mit größter Borscht ausgegraben werden. Benn die Künigin, an ihrer Größe erkenntlich, nicht da ift, muß man warten, bis sie zurückkehrt. Das Rest mit der Königin und mit möglicht vielen Arbeite rinnen muß mon dann mit Wellen Arbeite rinnen muß man dann mit Batte ober Mood in einem Kiften gut verpaden, welches mit Luftlochern (mit Drabtgage überfpannt) verfeben ift, beim Berfand durch die Boft aufgeben und mit Aufichrift: "Ieben de Summeln" ber-

Bir zahlen je nach dem Erhaltungszustand, der Größe und Bollständigkeit der Rester und ihrer Insasten 2—5 Mark je Nest und ersetzen außer dem Porto und fonftige Auslagen. Das Inftitut für Bienenkunde in Freiburg.

Enterentzündungen bei Biegen. Die leichiefte Euterentzündung fann bei Biegen manchmal recht verhängnisvoll werden. Während oft Gine reihungen wir beite beit reibungen mit ungefalgener Butter, mit eben foldem Fett oder erwärmtem Oliven- ober Leinöl schun zur Geilung führen, treten, wenn Berteilung und Rückbildung der Geichwulft nicht in vollem Umfange vor sich geht, Verhärungen der Euterdrüfe und Ausflußtanälchen ein, die ein teilweises voer gar gänzliches Mitcher sach mehr Gagen im Gefolge haben können. Findet meh beim Ankauf einer Liese ham Dernkerreich bes beim Anfauf einer Ziege beim Durchgreifen bes Enters folde Berhärtungen vor, jo unterlaffe man lieber den Ankauf. Dit tritt nämlich auch im Falle der Heifung die volle Mildleiftung nicht wieder ein.

Auntes

TOTHER D.

Councenfanten. Die Meuschen der ältesten Zeit beanigsten sich der einfachten. Zeitentiellung: Porgen und Kbend, geteilt durch den Mittag. Ein einzelturer Baum oder alleiniebender. Betrakegel mag wohl in genorer Borgett der erste Zeilmesse der Editiebender Die erste Sonnenuhr gewesen sein, woher man aus den Schaltenden verstand. Die einkachte Sonnenuhr der Gennenhalt, deren Gennenhalt der seiner Säule, Ghommon genannt, deren or kimmen die Seinberkanng und den höchsten und tiesten Mittagständen der Sonne two Sinter. Betkerbin läht sich finnend der Sonne two Sinter war des Gennenhalt der firmmen die Siderlung und der schlicht berechnen. Die Gennenhalt der sich nach gewissen und der Estignisch Areite der sich der Weisen und der Estignisch Bereich der Siehen der Gennenhalt der Schlicht berechnen. Die Beispung der Estignisch der Estignisch der Estignisch der Gestignisch der Gennenhalt der Schlicht der Schlic

night besser mit etwas anderem zu bedenken wäre. Bei diefer a. Durchsicht tellte es sich sedoch heraus, daß solches nur möglich, wein ein Dritter dasst von dem ihm Bestimmten, sei Secke, Bale oder Polsteringt, ließe. Es ergab sich die Notwendigkeit, in dieser kingelegenheit ausgedehnte und eingehende Korrespondenzen zu singten. Za aber der dritte und der vierte Anwärter, brieflich bestragt, nachdem sie der aufrichtigen Hoffnung Ausderuf zegeben, das alte Fränlein werde sich noch lange seiner Eachen selbst einer ender sie seinmal erbeten sei, Wünsige vorbrachten, die nich nur einander, sondern die bereits vorllegenden des fünsten und intolge davon eines sechsten nich sieden und intolge davon eines sechsten erenden kangen gab, so werwerlichen Alenderungen gab, so war die endgültige Absalptung des gestamentes nicht seicht, und die Eage und Indere Absalptung des Leins vergüngen staht, und die Tage und Indere Fräuer

Die wadere, hochbetagte Köchin, die noch beim Bater gebient batte, starb, devor sie in den Genuß der ihr mit einer gewissen Beate, starbeiden Leilen starbeiden Devor sie in der Bervardrichenlichteit aufallenden Rüche gebonmen wäre. Die Berwandten teilen sich in der Bartung des alsen Fräuleins, und bis
eine der Vorstorbenen gleich auversässige Person grübeten wurde
bie Frau des hausmeisters mit den gröberen Arbeiten betraut Es
war dies eine kräftige Person von verschlossenem Charafter; man
wuhste nichts von ist, was gegen sie gesprochen Gärte, und sergab
sich die Reglung von selbst. — Eines Worgens sand die Ausparterin das Fräulein gegen alle Gewohnheit noch im Best-llegen,
au schwach, um aufauseben. Lange konnte sie nicht begereisen, was
segolt und ihrem Schissen, verstend sie under begereisen, maß
siech des Echenbeits ausgeschlossen Bingern entgegengehalten
wurde, beginnen solle. Erddich verstend sie darin euthaltenen
Rapiere verbrannt werden mißten; alles sei ganz solich; es missie

Alfa die Verwandten das alte Fräulein zu Grabe geleitet hate ter, verfannisetten fie sich in der Bohnung, das Teitament zu össen, verfannisetten fie sich in der Bohnung, das Teitament zu össen. Im An Angestäche der Goetheglaßglock und der wohlgepstege ten Kirkschammöbel gebachten sie der Toten mit einer siellen Richtung, die sern von Echning des alten Fräuleins entsprach, wie es lebend prot und der Estellung des alten Fräuleins entsprach, wie es lebend ites mehr der Gestungtet der Familie, als einem einzelnen nabe ackfanden. Son nur in der Vingenbilt gefommen sei, von dem das alte Früuselein ein der Vingenbilt gefommen sei, von dem das alte Früusen endschieden und letzten Palae wirde mit geschrieben zatte; zum endgültigen und letzten Palae wirde alles mit Lieben Schalben des mit kie verteilt werden. In In den geöffneten Schol wohlte ein schalben als ein geöffneten Schol wohlte ein and anderwärts suchen, als ein etwas beschmubter Zeitel, nicht erregte. Er trug ein furz, vor dem Todeskan gelegenes Datum; mit zitternder Hand hatte das alte Fräulein dorung vormerkt, daß ein eine Kilege gehören sonen vormertt, daß ein eine kilege gehören sonen vormertt, daß

Kllerlei.

Bild der Sonne auf dem Fußboden der Rirche erzeugt, wobei die Wildagslinie durch Marmor oder Bronze markiert ist. Solche Sonnengeiger befinden fich in Rom, Florenz und Bologna, Aehnliche Gnomone gibt es in Paris, Maisand, Bresslau und Genf. Dr., Fliche On.

Der Beitler mit der Luxuslimonfine. Ju dem Reugorfer Bororf Mount Bermont loninke man seit einiger Zeit fäglich einen verfrüspelten Beilder beobanden, der sich müssen burch die Etraßen
fölseppte und die Borübergebenden um milde Gaden anslehte. Die
Spenden klossen dem auch reichtich. Einem Schuhmann siel nur
fürzlich auf, daß in geringer Eusternung hinter dem Betiter siels
eine böchesante Limpen eines Tages Betiter und Ghaussen Lippre, zu
fohren pliegt. Um dem eigenartigen Berdelinis auf die Spur zu
fohrmen, wurden eines Tages Betiter und Ghausseur seinsen were.
Ersterer gab ohne weiteres zu, daß beide zuchnmenen, weiter geschonnmen. Dabei stellte es sich deraus, daß beide zugen such gegenen.
Ersterer gab ohne weiteres zu, daß er sich vom Betteln ernähre und
der ihm weiter es bereitz 200. A. "verdient" und in den lehten ernähre und
den siede izun senen der körperlichen Wängel des Ariupels — Wilde
malten und sah von einer Bestrafung ab, ziet ihm sedoch, alsbald
den Ernen Chansseur, sehte sich in die Einnonsine und such siede nungen den Gericht segesigte Milde nun gerade annalten und sah von dem Bericht bezeigte Milde nun gerade angebracht ist, erscheint doch zum mindesken zweifelbast. Bei uns
mirke man sedenfalls einem Mann, der sich einen Frastrungen

Rarlsruher Lagblatt Freitag, ben 20. Juni 1930

Die Farrels

(4. Rortfebung.)

fungebörigteisgefühl, das die Farrels bei so vielen Gelegenseiten empfanden.
"Sie mögen also eigentlich feine Blonden leiden," lagte der
junge Mann, mit einem landen Vächen.
"Es gehl!" Renée verzog ein wenig das Geschet. Gunnard
breitschulterige, bellfänige Blondbeit gestel ihr nicht besonders —
vögleich se neilirlich Flaumen gelpien dätte, wenn ein anderer u
bie Behauptung gewagt bätte, er wöre nicht schen, Sie sind doch eigentdie Behauptung gewagt bätte, er wöre nicht schen. Sie sind doch eigentdich gegentimische lichte Haar gegenüber: "Sie sind doch eigentsich binnd.
"Aa. das läht sich wohl seiden nicht seugnen." Seine nich
Eetimme, iehr Lächeln verloren nie eine liedenswürdige Beicheibenbett. Aber nanchmal schleu es Renée saßte dem Entschluß. sich dagegen zu naappnen und sich in felner Weise aus der Fasifung n
binngen zu sage tur Katchaus unn Beiphel eine Entschlußung zu
kammeln, wäre ibr dutchaus nnangebracht erichienen.

"Ihre Farbe ift gerade noch erträglich," jagte sie troden. "Es ift doch wenigstens eine Farbe. Sehr bloude Menichen wirten jo leicht sarblos. Und außerdem sind Sie ja so berrlich braumgebrannt. Dann können blonde Menichen sogar jehr gut aus.

Copyright 1929 by August Scherl, G. m. b. H., Berlin.

"Danke jabn!" Wieder eine seichte Berneigung, wieder diese sanste, beicheidene Art. Der Asse natürlich ganz genau, wie schöllen er ist, dachte Renée voll Zorn. Wahrscheinlich sansen ihm die Weiber nach wie verrückt, und er läßt sich andeten in seiner urausstehlichen siedenswürdigen Aube und mostert sich innerstat. Ueber mich wahrscheillich auch schon! Aber das soll ihm schlecht bekommen!

Tud fam in rafendem Lauf die Treppen beraufgeftürmt, ein

"Ich bin gleich wieder dal" rief er atemlos und brach in das Anglifgimmer ein, wie eine Horde wilder Krieger im Sturmangriff, unbekümmert um ein herrliches Piantiffimo, das eben verschender. Er mußte dle Voten wohl im Bogen ins Jimmer ichleudern, denn kaum hatte sich die Tür hinter ihn geichlossen, als sie ichon wieder auffrachte und er erschien, mit dem Handrichen die Handrichen mit der baarfirchen aus der heißen Stirn wische, ein Schwerarbeiter, und mit befriedigtem Aufseuhen vor dem Sola stehen bließ:
"Sol Ru hab ich Zettl"

Wenningstedt jag fächelnd zu ihm auf. Er brauchte babei den Kopf nicht viel zu heben, denn Tücks Augen befanden sich etwa handbreit über den seinen:

"Atun haft du Zeit! Das ist ja köön!" Es klang ein wenig raklos und lange nicht jo bestimmt und 'sicher, wie Tieds Ent-gegnung: "I. "Ader Tück!" Renee war ein bischen erichrocken. "Ich glaube, n. bis lästig!" Sie drückte sie vorlichtig aus. Tück war es nicht gewöhnt, hart verwiesen zu werden. "Ach well ich war febr erstaunt und ein wenig empört. "Ach ich lästig? Ich metiec, bin ich Ihnen lästig? Weinen Fräulein Schweskern bin ich ja immer lästig, daran bin ich nun ichon gewöhnt. Vitte, seht kneisen Sie nicht: bin ich Ihnen lästig

"Riemals!" jagte Benningfiebt rubig, aber mit einem jo tie-fen Ernst, als hätte er einem Manne ein bindendes Bersprechen zu geben.

"Ra alio," sagte Tild erleichtert und befriedigt und warf seiner Schwelter einen verächtlichen Blick zu, "Bas unternehmen wir jest?"

"Bielleicht, wenn ich zu einer großen und gesabrvollen Unter-nehmung raten dürste . . . " ipöttelte Renee, "würdest du einmal unternehmen, dir die Hände zu waschen?" Tück packte seine braunen, mageren Knabenhände vor sich hin und betrachtete sie frittisch, den Kopf auf die Seite gelegt.

"Das fommt darauf an," sagte er entiglossen, "ich finde, sie gehn noch ... oder? Benn wir im Sand biodeln, werden sie von selber wieder jauber Wenn wir an unserem Garten bauen, werden sie gleich wieder schmußig."
"Sehr richtig," lachte Wenningstedt und zeigte wieder seine biibich gestellten weißen Addne, "man muß mit der Reinlichkelt nicht zu verschwerdentsch

Rende fühlte fich durch dieje Bemerfung auf eine untlare Beije beleibigt,

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK BLB

"Bet jest und watch dicht" faste fle mit aufammengeaogenen Brauen und dem vergeblichen Berfuch, durch Strenge Gehorsam zu erzwingen. "Es ift gand ungehörlig, daß du Bedingungen ftellft, wenn man dir sagt, du solls dir die Hände waschen."

de Boundanie

trosum 2

DI SE T DI

"Bittel" sagte Tid beleidigt und hielt ihr die sehnigen Sande vor die Augen. "Sie sind gar nicht so schmitzig."

Sie waren in dem Justand, in dem Jungenhände an sein pliegen — Hände, die nicht mehr von sorgfamen Müttern oder Kinderstauen gewoschen werden und noch nicht die Blicke junger Mäden auf sich fühlen und darum in Reinheit erglängen. Sie waren sehr braun, Tück Hände, ein wenig gerkratt und gerichunden von Jännen oder Dornenheden, mit stellenweise abgespiliterten Rägeln, nicht sehr sander, aber Gott sei Dank auch nicht sibermäßig schnutzig.

"Schrecklich!" fagte Renee. Aber fie atmete innerlich auf. bätte ichlimmer fein können. "Leslie hat nie so schmubige Kababt wie du!"

"Ratürlich, dein Leslie!" höhnte Oskar . "Leslie, das Wunder-

Ihr Lesliel Das war immer Schut und Rettung, schon der Gedante an ihn. Auf Leslie konnte man immer stolk sein, er war der Schönste, der Klügste, der Begabteste von allen, alle Leute waren von ihm entzückt, und er setzte einen niemals soch nur höchst elten.

Der Fremde machte ein nachdenkliches Gesicht — ein febr persichloffenes Gesicht, so, als ob er mit feinen Gedanken sich in eine eigenstes Reich gurückgezogen und unterdes vor Stirn und Angen ein warnendes Schild aufgerichtet hätte: Privat! Eintritt vers

"In Leslie auch ein Freund von dir?" frante er Oskar, ohne Renee zu beachten. Nach einer kurgen Zeit schien er überraschend gurückutebren

"So? Bloh?" wiederholte Renée halb lachend u friegeriich. "Das werd' ich ihm wiederfagen, wenn du dich bei ihm einzuschmeicheln." "Freund?" Tiid hob geringschätig die Lippe vor. "Bloß und halb bu versucht,

"Bloß dein Bruder," jagte der junge Wenningstedt gleichzeitig. Aber er hatte unwillfürlich ein wenig den Kopf gedreßt, gang flücklig streifte sein Wild über Renés Schläsenhaare. Es war sehr merkwürdig, weil es fast so auslah, als jähe er sie an, und er sagte leife, mit kaum bewegten Lippen, aber einem glüdlichen Aufahnen, als wäre er von einem Alp vefreit.

"Bloß dein Bruder!"

Das Kongert war ein großer Erfolg, in jeder Hinfick. Es fam eine stattliche Summe für die Hinterbliebenen zusammen, die Eitinumung der Bewölferung wurde ensschieden wieder etwas fremdenfreundlicher, und es gad vielleicht jogar Leute, die die Witwe nicht ohne Reid betrachteten. Einige böse Jungen — vieleleicht waren es gerade diejenigen, die eine Woche vorster den Toten nicht genug hatten rühmen thnuen — behaupteten, daß es geradezu ein Glüd seinen so brutalen und ungetrenen Escandin loszuwerden und ein kleines Vermögen dastur einzu-

Für Farrel und die Ratenius war es natürlich nach diesem Abend unmöglich, ihr Intognito zu wahren. Wo sie sich blicken wurden sie angelprochen, untringt, mit Einkadungen überbäuft. Jeder fannte sie, aus irgendeiner Stadt, aus irgendeinem Erdeil, und wer sie nicht in Neunport oder Stockolm oder Amsterdam gebört hatte, der hatte eine Schwiegertochter in Chicago oder einen Freund in Barcelona, der irgendwelche perfonsichen, mehr oder weniger innigen Beziehungen zur Musik im allgemeinen oder zu den Frarrels im besonderen hate.

Die Kinder faßten die Beränderung der Sachlage verschieden stin dem ungulänglichen Hauviel Besuchen und vor allem davor, tin dem ungulänglichen Hauviel Besuchen und vor allem davor, bewürten au müssen. Weder Farrel noch der Rafenius kam es daraus an, dehn, awölf Leute, die sich aur Techasbalten. Es wird ichon irgendwie gehen!" — das war eine sehr beliebte Redeurendung im Farrelschen Kause. Es ging auch immer. Und je verwöhnter die Gäse waren, dehr entgülder waren sie, went sie Delsiavinen mit Tecksssellen estanten der Litzer aus Eterbechern krinsen. Über Luigia hatte einen sattell, sie hatte den lächerlichen Ehrgeit, einem tadellosen Hauksalt vorzustehen, und sied bestängenwerwirschaft!" gar nicht amissalt vorzustehen, und sied bestängenerwirschaft! gar nicht amissalt vorzustehen, und nicht von einer Farrel sie eit mit ärrlichem Spott nannte, auch nicht von einer Farrel sie et katte sie diese Nachte sie nach die entschlichen Schreiben unter den Lasten, die man ihr ausgelegt hatte. Aus Westen mitselfen unter den Lichen, die man ihr ausgelegt hatte. Aus Artslichen Spott nannte, auch nicht wissen state sie noch die ersten und soziewollsten Zetter der Ehe mitgemacht. Der Vierbenjährigen var "Geld" sein unfaßlicher Besarts sie Beigensährige rechnete bester als die Ettern und

madute mit einer ernken Kinderkirn aur Sparkamtett. Als fie m awölf war, itug sie an, Bücker au stüderen, mit einer keilen, schwer- sin stülligen, unausgeschriebenen Schrift. Dieses Hicken wurde von den Eitern bewundert und voll Rührung und Ersaunen allen Bestantiet herungezeigt — Lugla wurde als das Wundertind der Gannilie betrachtet, satie machten, jede einmat gehörte Kanilie betrachtet, verse machten, jede einmat gehörte Nelas die auf einem Infirument zusammensuchen fonnten, das gehörte er dass und war selbstwerkandich. Bie aber ein Farrelfind dazu und Nusgaben im Gleichgewicht zu führen, das war ein undbeste Ausliches Wunderl

den Andsmal war Aufgia ein bischen müde. Es konnke vorste den Knien hängen ließ und dachte, das es doch eigentlich viel bes aueimer gewesen wäre, wenn sie nicht als Kind ichon diesen sonder baren Estigeit gezeigt und alse Berantwortung an sich gerissen bestern Esprech gezeigt und alse Berantwortung an sich gerissen bätte. Es war sehr erhebend, immer wieder mit bewundenden kätte. Es war sich durch eine macht die Berantlich?" Aber est war eine durchaus rheidriche Frage: utemand erwartete eine Aussichtliche Antwort hätte Berant in wissen und Beunrußgung hervoorgerusel. Es war sitr alle so gandies Wesen war, das die kompslizierte Maschinerie des Haufen vorkommenden Fällen zu serstand. Es war sitr alle so halfs aufs wunderbarse au sensen verstand. Es war so herrisch, in allen vorkommenden Fällen zu sagen: "Das kann nur Luigial" Oder: "Luigia muß besten, Luigia kann Mat schesten. Es war sich eine Aussich wäre es six Luigia leichter geweien, menn se katt dessen gebeiben hätte: "Ach, das kann man Luigia isch noch den Mut — oder die Feigheit — aufgebrach hätte, bei irgendeilner Ausgade Aus hagen: "Das kann ich nichtli", dann märe das Haus das Haus Greicheit wören. Spas kann ich nichtlichen Wäre das Haus Greichen "Das kann ich nichtlichen Mit das Haus der Keigheit — aufgebracht hätte, bei irgendeilner Ausgade au sein genedern bitte, bei irgendeilner das Haus Haus haus den erschüttert marken.

me Menke, die das liebenswirdig-optimitische "Es wird schre: von der fie ste am letzen erwartet hätte: von den einer Seite, von der sie dam letzen erwartet hätte: von Beneke, die das liebenswirdig-optimitische "Es wird schon gehen!" an ürem Leden Leicht. Sin Singen, daß es so nicht gitige. Und sie war mit einem Eschlage tansendal empfindlicher und übertriebener als Anigia nielbit. Ein Oiner ohne Spripetse war eine Blamage, ein Thehind mit einem Rotwechssele deine Schande, Grits ebenip schöngesormte wie gartshäutige Beine, die sie auch im Vbenekleid gern ohne Strümpse exigte, waren "unsein bis dortstinaus", Sunnar sprach das Aleid der Aastenius war zu tief ausgeschutten. Indient, sie einem gewöndeten und distinguierten Hauf ausgeschutten. Indient, sessie, durchaus tein Bertsändnis fand, schos, nicht wert war sichen kein sollte, und da se einem gewöndeten und distinguierten Hauf im verlücht, und da se einem Eisten über aus ihr wertständist sollten von einem Eisten Eiste die ihrem alten Bertranten, Lessie, durchaus tein Bertsändnis fand, schos ihr hie sich immer mehr an Luzia an, sprach sich und kentlieber aus und verluchte sogar, mit heißem Eiste Denn went im ganzen dass Leben keineswegs erzeicheren. Denn war, nützte es wenig, wenn Kente von eben is desetten Tist alles Gridir der war und "iedem anständigen Wente liche den Bertig alles Gridir der Grondon Willen über den Tisch isten eine haben dass lichen den Eschon und eine Sandon und lachen sieden werden wirdlich isten über den Tisch isten Eschon und erweden und lachen santereich wird schon kan werden werden und lachend sagte: "Ach, es wird son und kapendwie geben ist werderen und lachen siede und kapend sagte: "Ach, es wird son und kapendwie geben!"

Farrel selcht hatte wenightens ein sehr ansgeprägtes äfthetisides Empfinden, und außerden war Renee sein besonderer Lieden ing. Es war ihm nicht gegeben, wie andere Kamistenväter "ein Machiwort au sprechen" und dadurch irgendwelchen Iebeständen achaußesten. Aber es gad vielerlei seine Hebentwäser "ein Machiwort au sprechen" und dadurch irgendwelchen Iebeständen allagen ansach Maende mit sehenden der sie Ariefanden der klagen ansach Maende mit sehenden oder stammende droßenden Augen ansach Maende mit sehenden oder stammende die Ariefande ungen ansach Maende mit sehenden oder stammende die Ariefande ungen Ariefande werd sie Ariefanden und die Kosferichlüssel hatte Muster wenn sehen konfer vielleicht auch im Echlafzimmer auf dem Nachtstich, oder sie sing am Gardervbens sie Kosferichlüssel nicht mehr darin; denn Gunnar hatte er wohl das Schlüsseldund in die Kosferichlüssel nicht mehr darin; denn Gunnar hatte er wohl das Schlüsseldund in die Heicht wirde, dann batte er wohl das Schlüsseldund in der heicht wurde, wid ersteren, besonders wenn er in der Arbeit gestüt wurde, und verlieren, besonders wenn er in der Arbeit nich nicht der Biegenweister von Köhschendund, er hätte keine Repräsienlationsverpslichtung, sein Haus sei sein von geden wirden, er hätte keine Repräsienlationsverpslichtung, sein Haus sei sein dat und nicht den die Indie angewiesen, er hätte keine Repräsienlationsverpslichtung, sein Haus sein vorm es nicht nach das dare, der sollte wegdleiben.

Das war unzweifelhaft richtlg, und Renée hätte au anderen Zeiten dasielbe gedacht und gesagt. Es war auch durchaus nicht, daß sie anslug, um die "Gunft der Schmalzkönige au buhlen", wie Leslie sich ausdrückte. Im Gegenteil, sie daßte diese überheblichen Großtapitaliten und ihr anspruchzwolles Getue wie nur je — sie haßte überhaupt fast alle Menschen in dieser Zett und am meisten die, die die Farrels mit Liebenswürdigseit umdrängten und überssichütteten.

Interessantes über den Johannistag.

Professor Dr. Karl Roth-München.

Mittsommerfest.

Wenn der Juni sich seinem Ende juneigt, hat die Sonne ihren Höhe Paum, Für und Saat. Reich kann die Entie werden, was die seine werden, im wein nicht seindliche Mächte tüdlich zerfidren, was die sereich seinen nicht seindliche Mächte tüdlich zerfidren, was die seinen seinstellt und bie Sunch werden lie Genech Sodenbauenden Menicht vor dem Tünnonen hat seit utzeiten des dodenbauenden Menicht vorze dewegt. Diese seindlich Welter und reinigende Wenter So ergänisten um die Zeit der Sommer sonder der Honder der und reinigende von den Bergen und in den Allern die sodern und reinigende werden, und der Jander destit der Sommer sonder der Honder der Müncht der unreinen Geister. Soweit ihr Schein reicht, soweit ihr Nauch der unreinen Geister. Soweit ihr Schein der Vahrauch der unreinen Geister der Geweitlich der Anderenden städer zu Tänd, doweit reichte ihre Saubertraft. Posteil die Klaum der den Kale, noch wirft das Bolf die krennende krauch ein Könliches Feit gewändelt und den Tag, den 24. Juni, Johannes dem Aufer gewönner, er and freilich dem Feit nicht mehr den Kanfer gewönner, er and freilich dem Feit nicht mehr den Kanfer gewönner, er and freilich dem Feit nicht mehr den Konfer der hat hier wie in vielen seinen Kanfer gewönner, er and freilich dem Feit nicht mehr der Konferen Feit zu ehr nicht mehr der Konferen Feit der kand feit kirchliches Feit mehr der Konferen Vollage verloren. Und der Liedliches Feit mehr gebunderen Kanderen Genobenwöhner kehr noch Auch frein keit dem doden gewönder in der Konfere der den inoffizielle Beitigten und beitigt necht der den kandern der dem kirchlichen Ein der Konferen keit dem doden gewönder in der Konferen Konferen Genobenwöhner kehr noch die klein der kein der Konfere Genoben der Konferen keit dem doden gewönder in der Konferen Konferen Konferen kein der keit noch in delen Konferen Konferen Konferen der der konferen keit der konferen kander Gerangen det konferen kander Konferen konferen konferen konferen kander der konferen konferen konferen konferen konferen konferen konferen k

Joumor.

Das gute Beilpiel. Der fleine Morit hatte gehört, wie die Köchin, nach einem Streit mit seiner Mutter, geklindigt hatte, Als er am Abend noch nicht ichlasen gehen wollte, die Mutter aber energisch darauf drängte, richtete er sich in die Höhe und sagte: "Ich gehe auch in vierzehn Tagen!"

Vorgespergt. Sansfran (zum Bettler): "Da haben Sie einem Teller Suppe. Sie in wohl etwas dünn, weit's noch früh ift." — "Nacht nichts! Ich habe immer Suppenwürze bei mir."

Aufregung. Das Mädchen Minna frürzte aufgeregt ins Jimmer. "Um Gottes willen! Um Gottes willen!" — "Bas benn?" — "Schnell einen Kognat!" brach sie zusammen, "schnell einen Kognat!" — Man sichte ihr einen ein. — "Boch einen Kognat!" — Minna betommt noch einen Kognat — Nach dem vierten Glas kommt das Mädchen endlich wieder zu sich. — "So," sicht wird mir wieder bester von dem Schreck." — "Bas war denn?" erkundigt sich die Hausfran. — "Ich habe Iste gute chine."

Brob. "Mir hat ein Arat gesagt, ich würde nicht alt werden."— "Der hat lich aber gründlich blamtert, gnäbiges Fräulein."

Badische Rundschau.

Der Badenwerf: Vertrag.

Noch teine Entscheidung über die Städt. Werke in Baben-Baben.

H. Baden=Baden, 19. Juni. Gestern nachmittag iand im großen Rathaussaal unter dem Borsis von Oberbürgermeister Elsner eine Bürgeraussich ußich ußishung statt, auf deren Tagesordung als Hauptpunkt die Umwandlung der kädtischen Werke in eine Aktiengesellschaft unter Beteiligung des Badenwerkes stand.

Oberbürgermeister Elfner gab bei Beginn der Sitzung nochmals eine Nebersicht über die Berhandlungen und über die Ursachen, die zu dem Bertrag mit dem Badenwerf geführt haben und änherte sich gleichzeitig auch über die sinanstelle Lage der Stadt. Es folgte eine lange Geschäftsordnungsdebatte, in deren Verlauf die Sodialdemokraten den Antrag stellten, die Bestatungen über die Frage der Umwandslung auf Freitag, 27. Juni, zu vertagen. Der Untrag sand Annahme.

Die weiteren Punkte der Tagesordnung bestrafen den Ban einer Autoschöhen sit a he von Sundsed nach Unterstmatt und hierzu die Bewilligung von 35000 Mark sowie die Aufswertung eines Darlehens der staatlichen Amortisationskasse, die einstimmig angenommen wurden.

Ausbau der Freiburger Straßenbahn.

zd. Freiburg i. Br., 19. Juni. Der Bürgersusschuß ist auf 1. Juli zu einer Sitzung einskladen, in der er sich mit einer ganzen Reihe, den Vorlagen, in der Hauptsache Geländertwerbungen zu befassen haben wird. Die wichschuse Vorlage ist die Schaffung einer Berstehr vor er bin'd ung nach dem Industriegebeiet. Mit einem Auswand von 190000 Moll von der Zähringerstraße bei der Tullakraße, durch diese und die Engesseritraße eine rund 670 Meter lange Anschlußtrecke der Straßenbahn abgezweigt werden. Man rechnet mit einer guten Frequenz der Strecke, da im Industriegebiet rund 2000 Personen besichäftigt sind.

Mus den Gemeinden.

o. Deftringen, 17. Junt. Un Stelle der noch bon 1878 stammenden Feuersprite beichloß der Bürgerausichuß die Auschaffung einer Lafet-ten Motoriprite jum günftigen Preife bon 4770 #

dz. Freistett (A. Kehl), 19. Juni, Der Bürgersussichuß genehmigte in seiner letten Sitzung einstimmig den Boranschlag für das Rechnungsjahr 1980/81. Der ungedeckte Auswand bestägt rund 10 000 Mark. Die Umlage beträgt wie Worjahr 20 Pfg. vom Grundvermögen, 8 Pfg. vom Betriebsvermögen und 150 Pfg. vom Geswerbeertrag.

dz. Edartsweier (Amt Kehl), 28. Juni. Die die die dem Gigentümer der abgesonderten Gesmarkung Willstätterwald einerseits und der Gesmeinde Eckartsweier andererseits abgeschlossene Bereindarung über die Berein gung der abgesonderten Gemarkung Willstätterwald mit der Gemarkung Eckartsweier ab 1. April 1930 bat die staatliche Genehmigung erhalten.

Bereinsfeffe in Unterowisheim.

o. Unteröwisheim (b. Bruchfal), 18. Juni. Vorletten Sountag war es der Turnversein, der in bescheidenem Rahmen, aber würdig iein Jojähriges Bestehen beging in Berbindung mit einem Mannschaftskamps am Gerät. Lethen Sountag seierte der Gesangverein "Einstracht" in echt sangesbrüderlicher Weise und ohne Wettsingen sein Gojähriges Jubiläum und am 29. Juni folgt die Freiw. Feuerwehr, die in großzügiger Beise ihr bojähriges Jubiläum seiern kann. Zu diesem Feste haben sich bereits 80 auswärtige Wehren augemesdet, so daß eine umfassende kameradschaftliche Jubiläumsseier zu erwarten ist.

Leider versagt in diesem Jahr die wirtschaftlich hier so bedeutungsvolle Kirschen ernte,
mit deren Ertrag die Landwirte ichon das ganze
kahr rechren müssen, um ihren Bervklichtungen
nachkommen zu können. Auch diese Einnahmequelle sehlt diesmal dem um seine Existenz
ringenden Landwirt.

dz Offenburg, 17. Juni. Sein 40jähriges Justiläum im Dienste der Bahn beging Werkmeister Thomas Beichert bei der Betriebswertstätte in Offenburg.

3m Rhein ertrunten.

H. Baben-Baben, 19. Juni. Am Fronleichnamstag ereignete sich im Rhein ein Unglücksfall, dem ein Menschenleben zum Opfer fiel.
Schlosserweister Franz Degler begab sich mit
zeinem Sohn Erich nach Iffezheim, um im
Rhein zu baden. Der Bater kehrte mittags
zurück, während der Sohn in Issezdeim verblieb. Um die Mittagsstunde unternahm er
dann eine Schwimmtour nach Sügelsheim. Er
wurde im Basser plöblich von Krämpsen
Basser und rief: "Rettet mich!", worauf er in
den Fluten versank, ohne daß ihm Silse gebracht werden konnte. Bis heute abend ift die
Leiche noch nicht gesunden worden.

Das Programm Schwetingens.

bpd. Schwezingen, 19. Juni. Schwezingen, die Stadt des schönsten deutschen Schloßgartens, veranstaltet in diesem Sommer wieder drei große Parkbeleuchtungen und zwar am 6. Juli, 3. August und 7. September. Außerbem sindet am 17. Juli anläßlich des Besuches des Badener Seimattages eine Mosichese. Beleuchtungen dürsten nicht nur zu den schönsten, sondern auch zu den größten ihrer Art in Deutschland gehören, denn sie erstrecken sich auf eine Fläche von über 100 badischen Worgen. Für jede Beseuchtung werden eiwa 10 000 Iluminationslämpchen, 2000 Lampions und einige 100 bengalische Flammen u. Fackeln verbraucht.

Biederfebensfeier ehem. 40er in Raffatt.

Am Samstag, den 2., und Sonntag, den 3. August findet hier eine große Wiederiehensfeier der ehemaligen 40 er statt. Die Angehörigen des aktiven Füsilier-Regiments sowie auch des Landwehrregiments und weitere aus dem Füsstlier-Regiment hervorgegangener Kriegssormationen sind in den Verband ehem. 40 er, Sit Rastatt, zusammengeschlossen. Der Vortag des eigentslichen Regimentstages, der 2. Angust, soll daher hauptsächlich mit den praktischen Arbeiten der Generalversammlung ausgefüllt werden, während die eigentliche Viedersehensseier am Sonntag stattsindet. Aus allen Teisen des Landes und weit darüber hinaus werden an diesen Tagen die alten 40 er in ihre frühere Garnison sommen, um gemeinsam mit den alten Getreuen aus dem Kriege einige Stunden echter Kameradschaft und frohen Wiederschens begehen zu können. Rastatt, die alte Soldatenstadt und ehem. Garnison verschiedener badischer Regimenter trifft gemeinsam mit dem Verbandsvorsstand sorgsätzige Vorbereitungen, damit alle Besucher gut Ausnahme sinden können. (Ansmeldungen sind zwecksienlicher Veste sich die Ludwig Sanel, Rastatt, Werfurstr. 3 zu richten)

o. Rarlsborf, 19. Juni. Am fommenden Conntag werden hier vom Kraichturngau die volkstümlichen Gaumeifterschaften ausgefragen, verbunden mit dem Gaufrauen turnen, bestehend in Beerinsturnen, Siebensund Bierkampf.

Allerlei aus Kappelroded.

t. Kappelrodec, 19. Juni. Der Titrus verein seierte, den Zeitverhältnissen entsprechend, schlicht und einsach das Fest seines 25- jährigen Bestehens am letzten Sonntag. In freundschaftlicher Weise halsen der Musitwerein und der Gesangverein "Liederkrans" bei der Ausgestaltung des reichhaltigen Programms mit. Die Turnerinnen und Turner zeigten sehr gute Leistungen. Serr Schindeler der drinder des Bereins. Der Chrenvorssischen Erwin Köninger Begrüßungsansprache der drei Gründer des Bereins. Der Chrenvorssischende Erwin Köninger erstattete Bericht über die reichhaltige Bereinschronis, aus der erstädigen Auswärtsentwickung bestindet und auf eine ununterbrochene Folge guter iurnerischer Leistungen zurückblicken kann. Kreisamtsmann Bangert entbot die Glückwünsche des Orfenauer Turngaues, würdigte die Berdicht der Führer des Bereins und ermahnte zum treuen Felifalten an den bewährten Richtlinien der deutschen Turnerschaft. Hauptlefrer Koth, der langjährige 1. Borsibende, erinsnerte an die Jugendbiage des Turnvereins. Bon den Gründern sind noch 34 am Leben. Sie wurden mit einer silbernen Turnernadel gesehrt. In ihrem Austrag sprach Bürgermeister Epple den Dank aus. Mögen die vielen Wünsche dum Wohle des Bereins und unserer Jugend in Erstüllung gehen.

Um Sonntag, 22. Juni, wird der Kördliche Schwarzwaldgau des Süddeutschen Fußballs u. Leichtalbletit-Verbandes in Kappelrodeck seinen

Im Sonntag, 22. Junt, wird der Nördliche Schwarzwaldgau des Süddeutschen Fußball- u. Leichtaftletit-Verbandes in Kappelrodeck seinen diesjährigen Jugendtag abhalten. Unser Jußballverein weiß die Ehre, die ihm damit erwiesen wird, zu schächen und ist bemüht, den vielen jungen Sportleuten auß nah und fern ein würdiges Fest zu bereiten. Um 2 Uhr beginnt der Aufmarsch. Rach den Ansprachen sinden auf dem Sportplats die Jugendwettkämpfe und ein Kreisligaauswahlspiel statt. Die Bereine Kehl und Offenburg stellen die eine Wannschaft, mit der sich Spieler der Bereine in Baden-Baden, Oos, Bühl, Achern u. Kappelsroded messen werden.

Spöd, 17. Juni. Am Samstag bielt der Artegerbund im Saale der Arone eine Versammlung seiner Mitglieder ab. Nach Ersedigung der geschäftlichen Punkte der sehr reichen Tagesordnung konnte eine Chrung von vier Kameraden vorgenommen werden. In ehrender Ansprache überreichte der 2. Vorstand, Bert. Sickinger, solgenden Kameraden sür langjährige Amtszeit das Verdienstkreuz 2. Klasse. Dem früheren Kassier Julius Nößler sir 29 Jahre, dem früheren Schriftsührer Friedr. Hossheinz für 34 Jahre, dem derzeitigen Kassier K. Grimm für 22 Jahre, dem derzeitigen 1. Vorstand Oberlehrer Hauer für 25 Jahre. Im Namen der Geehrten sprach der Vorstand den Dank aus mit dem Gelöbnis, sernerer treuer Kameradschaft. Bei gespenderem Trunk unter Absingen alter Soldatenlieder, die nie vergessen werden dürsen, verlief die Verssammlung in schönster Weise.

Meißenheim, 17. Juni. Unter großer Beteiligung wurde gestern der Dorfälteste Landwirt und Fischer Christian Seim zu Grabe geleitet. Er hatte das Alter von über 86 Jahren erreicht. Nach der Einsegnung und den Grabgesängen des Kirchenchors und des Männergesangwereins legte der Vorstand des letzteren dem Verstorbenen, als einem Gründer des Vereins, unter ehrenden Daufesworten einen Kranz nieder. Vis vor Jahresfrist war der unermidliche Mann bei seiner Arbeit und allseits wegen seines guten Humors beliebt.

Die Bäcker: Innungen in Weinheim.

Badifcher Obermeiftertag.

In Beinbeim a. d. B. fand die diesjährige Generalversammlung (Obermeistertag) des Ba= difchen Bader-Junungs-Berbandes ftatt. Bon 60 Innungen waren 56 vertreten. Aus bem Geidäftsbericht mar zu entnehmen, bag die Arbeit der Berbandsleitung im abgelaufenen Geichäftsjahr erfolgreich, aber auch anipruchevoll mar, Sauptaufgaben maren: Magnahmen dur Erreichung des 4-Uhr-Arbeitsbeginnes und einer früberen Ladenöffnung, Preisberechnung und Gestaltung, Stellungnahme jum neuen Brot-gejet, Lehrlings- und Genoffenichaftsweien, Abanderung ortspolizeilicher Borichriften, Runden-Dienft und -Berbung, Beobachtung der Entwidlung der Badofen, ftatiftifche Erhebungen im badifchen Badergewerbe, Abgabe von Gutachten und Eingaben, Stellungnahme gegen bas Bugabewesen, gegen den Saufierhandel, wilde Badereien usw. usw. Gur famtliche Innungen wurde eine Ginheitsfatung von der Berbandsleitung ausgearbeitet. — Als wichtigste Buntie der Tagesordnung standen zur Verhandlung: 1. Der Arbeitsbeginn in Bäckereien. 2. Die Tagung der Reichsorganisation (Verbandstag) des Deutschen Bäckergewerbes im August d. Is. in Riel. 3. Richtlinien dur Lehrlingsausbila dung. In der Musiprache befaßte man fich iu der Hauptsache mit der Ungulänglichkeit des gesetzlichen 5-Uhr-Arbeits-beginns in Bäckereien, der Invalidenversicherungspflicht der Baderlehrlinge, ber Konfurrens der Konjumvereine und Barenhäufer uim. Scharf verurteilt murbe insbesondere die Betätis gung höherer Beamten als Führer in den Kon-sumvereins-Bewegungen. Die Beamtengehälter werden zum größten Teil aus Mitteln bestrit-ten, die vom selbständigen Unternehmertum aufgebracht werden muffen. Letteres wird fich feine Befämpfung burch Beamte und Beamtenwarenbaufer auf die Dauer nicht gefallen laffen. Die vorgelegte Jahresrechnung zeigte, daß die finandielle Grundlage des Berbandes geordnet ift, Die vorgenommenen Raffen- und Bucherrevifionen haben gu feinerlei Beanftandungen Beranlaffung gegeben. Dem Borftand und Raffen-führer wurde einstimmig Entlaftung erteilt. Der Saushaltplan 1930 fam, wie von der Ber= bandsleitung vorgeichlagen, gur Unnahme.

Bandsleitung vorgeschlagen, zur Annahme. Vier Entich lie fungen wurden angenommen, und zwar: 1. auf Borverlegung des Arbeitsbeginns in Bäckereien von morgens 5 Uhr auf 4 Uhr; 2. gegen das neue Brotgeset, das der Landwirtschaft nicht helfen, sondern nur das Bäckergewerbe mit Schikanen und Belästigungen belegen wird; 3. gegen den unnötigen Sausierhandel mit Brot und Backwaren; 4. Umänderung der Bestimmungen für den kleinen Grend-

verfehr

Beichlossen wurde ferner, in Zukunft Tarifavertragsverhandlungen innerhalb des Berbandes nicht von den Innungen allein, sondern unter Führung der Berbandsleitung erfolgen zu lassen. Die Tagung nahm einen ruhigen und sachlichen Berlauf und legte Zeugnis ab von einer guten Durchschulung des Badischen Bäckergewerbes in seiner Organisation. Dem Bersbandsvorsibenden Schueider und Synditus Beber, sowie dem gesamten geschäftssührenden Borstand wurde der Dank für die erfolgereiche Tätigkeit im letzen Jahre von der Bersiammlung ausgesprochen.

In Beinheim findet in den Tagen vom 12.—14. Juli der diesjährige Berbandstag des Landesverbands Badischer Schreiners meister, e. B. (Sit Freiburg i. Br.) statt. Das reizvolle alte Burgenstädtchen mit seiner herrslichen Umgebung in Verbindung mit einem recht interessanten Tagungsprogramm, Ausstellung und sonstigen Veranstaltungen dürste zahlreiche Schreinermeister aus allen Gauen unserer badischen Heimat anziehen.

o. Bruchfal, 18. Juni. Am heutigen Tage find es 25 Jahre, daß Prof. Julius Dreifuß am biesigen Gymnasium wirkt, wohin er 1905 vom Rastatter Gymnasium versetst wurde. Der Jubilar ist jowohl als Pädagoge wie als Mithenbürger in weiten Kreisen der Stadt geschätzt und dars mit Beiriedigung auf die 25 Jahre verantwortungsvoller Tätigseit zurücklisten.

Man ist nur so alt, wie man aussieht,

deshalb benutze man das weltberühmte "Exlepäng". Gibt ergrautem Haar die Jugendfarbe auf natürlichem Wege wieder. Wirkt nach und nach Vollständig unschädlich. Seit 31 Jahren Weltruf. Von tausenden Aerzten. Professoren usw. gebraucht und empfohlen. Preis Mk 7.—. Für schwarze Haare "Extra stark" Mk 12.— Erhältlich in Parfümerien. Friseurgeschäften. Drogerien usw., wo nicht direkt zu haben Parfümeriefabrik "Exlepäng". Berlin S.O. 62. Muskauerstraße 9.

Ein Raubüberfall vor Gericht.

Barnung für allzwertrauensselige Landleute.

= Offenburg, 19. Juni. Das erweiterte Schöfsfengericht hielt am 17. Juni in Triberg eine angerordentliche Strafftbung ab, in der über die Anklage gegen den (am 13. April 1908 in Langen geborenen) Maurer August Diehl wegen

Etraßenraubs verhandelt worden ist.
Am 7. März 1930 wurde der Landwirt Abolf Dold von Außbach (Amt Triberg), welcher an diesem Tage mit seinem Psexbesuhrwerf in der Triberger Gegend Besen verkauste, nachts gegen 11 Uhr in der Rähe von Außbach auf seisnem Fuhrwerf von einem Mann augevackt und vom Wagen heruntergerissen. Es hatte ein Kampf zwischen dem Angreifer und dem Uebersfallenen stattgesunden. Dold wurde am Habensfallenen stattgesunden. Dold wurde am Habensfallenen stattgesunden. Dold wurde am Habenstegen blied. Als Dold wieder zu sich kam, merkte er, daß ihm sein Geld von etwa 60 Meschite. Der Verdacht, den Raubübersalt aussessische Ausburge auf haben, siel auf einen Wanderer, welcher am Nachmittag den Laudwirt Dold zwischen Königsseld und St. Georgen traf und ihn bat, mit ihm fahren zu dürsen.

Diefer Bitte fam Dold nach; ja fein Entgegenfommen ging fo weit, daß er mit bem fremden Wanderer unterwegs zweimal in Wirtschaften einkehrte und jeweils auch deffen Beche bezahlte. Bulett maren fie im "Römischen Raifer" in Ct. Georgen, wo fie fich negen 11 Uhr abends mit-einander entfernten. Der Neberfallege behauptet, daß der Wanderer von bier ab nicht mehr mit ihm gefahren fei, fonbern angeblich einen anderen Beg gu Bug einschlagen wollfe. 1/2 Stunde nach der Trennung wurde Dold überfallen. Für die Beweisaufnahme war von ausichlaggebender Bedeutung, daß bei dem Angeflagten bei feiner Festnahme Burgipuren an beiden Setten des Saljes festgestellt werden fonnten, welche bei der Festnahme verdachtig auffielen. Dit Rückficht auf Die erheblichen Borftrafen beautragte ber Staatsammalt eine Budithausstrafe von 5 Jahren. Das Gericht iprach unter Bubifligung milbernder Umftande eine Befängnisftrafe von 21/2 Jahren aus.

Dieser Fall zeigt und dient ingleich als Warnung an die immer noch sehr verstrauensselige Landbevölkerung, daß man beim Umgang mit fremden Personen immer sehr vorsichtig sein soll.



Ferdinand Siewers
Maxaustr, 39
Telefon 4971



Salicylsäure, Salicylpergament Einmach-Cellophan, Einmachhilfe, Einmachtabletten Opekta-Geleesaft, Frutapekt

Abonnenten !

berücksichtigt bei Einkäufen die Inserenten d. "Karlsruher Tagblattes"

Suchen

OFFENBACHER ZEITUNG"

wird Ihr bester Helfer sein. / In der weltbekannten Lederwarenstadt und hessischen Industriezentrale Ist die seit 1773 erscheinende Offenbacher Zeitung das Sprachorgan von Industrie und Handel. 73% aller Haushaltungen sind fest abonniert.

/ Probenummern und Tarif A bereitwilligst. /



VERLAG SEIBOLDSCHE BUCHDRUCKEREI-WERNER DOHANY, OFFENBACH AM MAIN



In allen auen Lebensmittelgeschäften fägl. frisch Glas 22 Pfg.

So urteilen unsere Kunden über Schlaraffiamatratzen



Einheitssparmarke mit dem Aufdruck: Gültig bis 31. Dezember 1929 am 30. Juni 1930

Nicht vollgeklebte Rabattbücher und Rabattkarten können ebenfalls bis zu diesem Zeitpunkt im Zimmer 16 des Badischen Handelshofes eingelöst werden

Rabaiispargruppe des Karlsruher Einzelhandels e. V.

BY A REED BY BY DRUCKSACHEN

Besuchskarten Verlobungsanzeigen Vermählungsanzeigen Geburtsanzeigen Danksagungskarten Glückwunschkarten usw.

liefert in vornehmer Aufmachung außerst preiswert TAGBLATT-DRUCKEREI KARLSRUHE I. B. Fernsprecher Nr. 18, 19, 20, 21, Geschäftsstelle Kaiserstraße 203

Nürnberger Bürger-Zeitung

Verlagsgesellschaft Mittelstand m.b.f. Nürnverg, Kühnertsgasse 33 Fernsprecher 24130

Die "Nürnberger Bürgerzeitung" ift das Sprachrohr des Rürnberger und frant. Sausbesites, des Gaftwirte-Gewerbes, des felbständigen Sandwerkes und Gewerbes wie überhaupt des gesamten Mittelftandes.

Die wöchentlich erscheinenden Beilagen "Nürnberger Hausbesitzer-Zeitung", "Frant. Gastwirte-Zeitung" und "Gudbentiche Mittelftands-Beitung" erfreuen fich an Sand ihrer wertvollen redaktionellen Beiträge größter Beachtung, ftets steigender Beliebtheit und ftempeln bie "Rürnberger Bürger-Beitung" gur größten beutschen Mittelftandszeitung im Sinne ber Wirtschaftspartei.

Das gesteigerte Interesse überträgt sich naturgemäß auch auf den Anzeigenteil, so daß Anzeigen von auffallend guten Erfolgen begleitet find.

Berlangen Sie unverbindlich Probenummern u. Preisangebot, wir ftehen Ihnen hiermit gerne gu Dienften.



Nur im Fachgeschäft der Hersteller, daher nur bei

der Verkaufsvereinigung südd. Möbelschreinereien am Ludwigsplatz



Landestheater. Freitag, d. 20. Juni. *F 28 (Freitagmiete) Th.=Gem. 1—100 und 201—300.

3insen

Komödie von Shaw. Regie: Dr. Landgrebe. Mitwirfende: Schreiner, Seiling. Juff. Kubne, Müller. Schulse, v. d. Trend, H. Kienicherf. Anfang 20 Ubr Ende 22 Uhr. Breife A (0.70-5.00).

Sa. 21. 6.: Bom Teur-fel geholt. Sv. 22. 6.: Rigoletko. Mo. 23. 6.: Die andere Seite.

Burchard's Badewäsche gibt Ihnen die beste Gelegenheit

mit 5 3immern samt Aubehör in der Kaifer-ftraße (Ede Baldstraße), im driften Stod, auf so so rt oder wäter an vermieten. Räberes Kaiservassase Pr. 28, II. (Berwal-tung), zwischen 9½ und 12½ Uhr. Tel. 1781.

Abonnenten inferieren vorteilhaft im »Karlsr. Tagblatt«.



Zu vermieten

Bu vermieten: In der Nähe vom Bahnhof ist in Berg-hausen b. Karlörnhe eine schöne, sonnige 3 3im.=Wohnung Manf., fof. billigst verm. Zu erfrag. uptstraße 69.

Rantftr. 10, a. Karls-plat, ift eine icone 4 3immerwohng. it reichl. Zubeh., itagenbeig, per foso

3 3immer= Manjard.=Wohn mit eingericht. Bad. 1, Stod, in ruh, fein. Daule, westl. Weins-brennerstr., z. 1. Juli ur verm., 80 .A. Un-gebote unter Nr. 2766 us Tagblattbirv erb. 3immerwohng. alleinst. Person od Ebepaar zu ver ten. Preis 45. M

diefen. Bu erfragen Raftenwörthftr. 42. 3 3immer= Neubau-Wohng.

in Rüppurr (Villen-viertel), mit Bad, Manjarde, Spetiefam-mer, Veranda, Gar-tenanteil, josort oder 1, Juli au vermiefen. Räberes: Rarlsruhe-Rüppurr, Graf-Ebersteinstr. 59

Zimmer Bohn= u. Golaiz. febr gut möbl., an fol. berufst. Gerrn 4. ver-micten. En erfragen im Tagblattbüro. Bodenendsimmer Näbe Turmberg, an best, Serrn vb. Dame surt. Nr. 2761 i. Tagsb. unt. Nr. 2761 i. Tagsblattbürv erbeten. Bet einer Haltestelle in der Klüppurrerstr. ist ein ichönes, Veeres, sehr ichön. gr. Zimmer, auch als Ate-lier geeignet, Nähe Kartstor, sof. 8. verm. In erfr. i. Lagblattb.

Herrenalber Sprudel 35 Tcinadicr Sprudel

Baden-Badener u.

Limonaden Sodawasser Himbeersaff Zifronensaff

Prima Apiciwein 3 Fl. 1 Liter Inhalt 1/2 Liter 15 Pfg.

Frische Zifronen Orangen Saure Drops Eiswalfeln Brausewürfel Eispuiver

Puddingpulver

Möbl. Zimmer

Rett möbl, Bim., el. Licht, an fol. herrn au bm. Schübenft. 79, 11. Wir Erholungsbedurfige u. Sommerfeids-lee biet, sich in b. schö-nen Malerdorf Grö-singen einige Jim-wer mit Benson au 3.50.K pro Lag. Nah. Gathaus a. Doben, Gröbingen,

Rarl Erb. Für den Sommerautenthalt

d bermieten schönes oppelzimmer mit rühftück u. Gartenbe ützung, ebil. Abend-Freifrau v. Schauen-burg, Schlost Gatsbach bei Oberkirch i. Rench-

helles Utelier nebit weiteren Räum-lichfeiten bill. 211 ver-mieten Ebendaf, sind Vilros u. Lagerräume an rubia. Betrieb ab-gugeben. Schriftl. An-tragen unt. Ar. 2758 ins Tagblattbürv erb.

Biiro mit Laget od. Berfstätte, ca. 70 gm, m. Basser, Gas, Elestr., sof. 81 verm. Lessingstraße 3, III. Mietgesuche

Für Beamtin 1 leer. Zimmer n. Küche auf 1. Aug. gef. Aug. u. Kr. 2672 an d. Tag-blattbüro.

höberen Beamten von beit, u. folis, Charafter mird ein gut möbl. 3immer

nit Frühftlick, evtl.
causer Benf. in vorrebm. Saufe in bester
dage gesucht. Angeb.
unt. Nr. 2671 i. Taglattbiro erbeten. Am Stadtgarten 9, ca. 45 qm groß, mit Büro, auch als Ausstellungsoder Geichäftsraum geeignet, sowie 2 Auto-Garagen billig zu vermieren, Näheres Ebertstraße 16, III. Stod. ins Tagblattbüro erb. Laden

Offene Stellen

Arbeitsfreud. propere u. reinliche Baics u. Bußfrau (auch Mäd-chen) dauernd, halb-tageweife sof. gef. Vän. Karlitr. 70, i. Laden, ab 4 Uhr nachm.

Stellengesuche

Gtenotyputin 1. Juli od. ivät. Stelsung, evil. tags ober balbiagsweise Beidäftaung. Ungeb. unter Rr. 2765 ins Tagsblatibürg erbeien.

Suche Stelle als Emvfangsdame bet beideitd. Univriid. (Kenntnisse in Bürosarbeiten.) Ungeb. unt. Prt. 2760 i. Tagblatib. Fräul. such Stelle

Fräul. fucht Stelle u Arat als

Empiangsdame od. zu Kindern. gebote unter Nr. ins Tagblattbüro

Empfehlunger

Buschneiden mod. flott. Damengar berobe für jede Figu pro Kleid 1 M

Damenichneiderin empfiehlt sich im An-fertig, fämtl. Damen-garderoben. Dürr, Karlftr. 50.

Bei 3ahlungsitokung wenden Sie sich an den Fackmann Joh. Nitt, Bückerrevifor, Karlsr., Sans-Tho-mairahe 5. Tel. 2300. Seit 26 Jahren Kon-kursverwalter

- 2luto werden gereinigt und gevilegt, abgeholt und gugeighren unt. billigfter Berechnung. Telephon 2541.

Zu verkaufen hausverkauf!

Wohn= und Geidhäftshaus t. Bentrum eines grö-geren Ortes, Räbe Karlsrube gelegen, in sehr gutem Zustande, vertswert zu verfauf. Angeb unt. Nr. 2669 ins Tagblattbürv erb.

St. Kaufmann Söhne nen, bill. an verfauf. St. Kaufmann Söhne Wolfartsweiererstr. 9/10

Dilzer Hebelstr. 1 Telef. 5614

Pianos Flügel

Harmonium Rubolf Schoch, Rüppurrerftraße 82. Stimmungen — Reparaturen.

Seit Jahren habe Schlaraffia-Matratzen in meinem Hotel, trotz täglicher Benutzung sind dieselben immer noch sehr gut u unverwüstlich. Ich werde Sie stets nur empfehlen F H. Auch alte Roßhaarmatratzen arbeiten wir in
Schlaraffa-Matratzen en
und Das Roßhaar einer alten Matratze (30 Pfd.)
reicht zur Herstellung von 2 Schlaraffa Matratze,
Die am Morgen abgeholte alte Matratze erhalten Sie am Abend in Schlaraffa erstklassig umgearbe wieder zurück. Spezial-Angebot
Schlaraffia-Matratzen
dreiteilig, m. uns. best.
Drellen. Krollbert Drellen Krollhaar-auflage u Kopf-125.-In billig Aus- 68.- # Bettenhaus Werderplatz. Kaiserstr. 95 Mühlburg: Rheinstr. 48. Heidelberg: Plöck 3

Ghlafzimmer odernste Aussichra., Mark 780.— Möbelhans

Aronenitraße 37-39. mit Baillant-Gasofen mit Heisung preisw. 811 verkaufen. Kriegsftr. 183, III.

hen mit Marmorpl in Pfeilerschränkhen ein Bseilerigränklen.

1 grober Sviegel, 4
Stiffle, 1 Nähtlich, 1
Tich, 1 Küchenschandt
mit Auflah, 1 Gasberd mit Tich, ein
Krautständen u. noch
verschiedenes wegen
Untlöhung des Hausbalts zu verfaufen.
Porftraße 40, III.

1 Gasbadeofen

stebend), 2 Küchen-ische billig au verk. Bestenöftr. 68a, III. Schlafzimmer

Wohnzimmer Küchen in großer Auswahl be billigsten Preisen un günstigen Zahlungsbedg

Ladentheten, teils

mit Glasichiebefüren Schreibtische, einf, Aff die mur benfchrank, alles billia verf. bei Balter, awe gudwig-Wilhelmfir. 5 verf. bei Balter, aweds gemein! Spatscraften und bei Belblech, dolländer, Bagen, Prennth. Felbidimiede, Bretter, Cadfarren 2.
Bretter, Cadfarren 2.
Bretter, Cadfarren 3.
verf. Commerstr. 30.

4 beff. Stiible, 1 ft. pol. Tido, 2 feberns fiffen, 1 Decbett att fauf, gelucht. Prefe angeb, unt. Nr. 2768 ins Tagblattburo. Unterricht 3m Rechnen

ivotibilia an vertant.

1 edit. Berierteppid,
Goroffan rot m. delbl.
u. griin 5.82×3.75 m,
amet Büften. Apollo.
Diana, farr. Marm.
dasu 2 griinidmarse
Borddire. Santen, ber
vorragende Schmid,
filide, 1 din. Borse,
lanvale 1.40 bod, mb.
m. blau, 1 Delgemälbe.
Blumenstiid, 60 × 50,
v. Derrel 1926, 1 antifer dausaltar. Barrod, 75 cm bod, eine
Bronze-Brone 20118
XVI. mit 5 el. Birnen. Bendiffraße 11
1. Stad. Tel. 5212.

PGA 2-Siber u. Note fits, 6/20 PS, aut imitande, bill. afsaugeb. Unanl. ab 611. abends: Mippurrer, ftraße 8, Sof.

Kaufgesuche

Mathematik

Heiratsgesuche

Gebild. bernistätige Dame

Wer etwas ganz sicher verkaufen will, der erreicht dies durch eine Rarlsruber Tagblatt



Endlich keine Hühneraugen mehr! "Lebewohl") hat geholien!

*) Gemeint ist natürlich das berühnte, von vielen Aerzten empfohlene Hühneraugen-Lebewohl und Lebewohl-Ballenscheiben. Blechdose (8 Pflaster) 75 Pfg. Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße und Fußschweiß. Schachtel (2 Bäder) 50 Pfg. erhältlich in Abotheken und Drogerien. Wenn Sie keine Entfäusehungen erleben wollen verlangen Sie grücklich das echte Lebewohl in Blechdosen und weisen andere angeblich "ebenso gute" Mittel zurück.

In Anbetracht unserer modernen Ein-

richtung sind wir in der Lage, jederzeit

sehr gut durchgekühltes Getränke

durch unsern Schnell-Autobetrieb zu

liefern. Wir empfehlen uns daher aufs Beste und sichern eine prompte und

gewissenhafte Bedienung frei Haus zu

Eis-u.Limonadciabrik Bier-Grosshandlung G.m.b.H., Karlsruhe, Hirschstr. 30, Tel. 7629

> Ganz neues Unternehmen mit modernster maschineller Einrichtung und Kühlanlage, mit

sowie eigenem dazu erbohrten unter ständiger staatlicher Kontrolle stehenden Brunnenwerk. Wir fabrizieren die besten Sorten Limonade. hergestellt aus Fruchtsyrup mit reinem Zucker und zwar Himbeer- und Cittonen-Limonade Blutorange- und Citronen-Sprudel

Ferner liefern wir folgende Mineralwasser: Obernauer Löwensprudel-Original Rhenser-Original Dürrheimer-Sprudel

Donaueschinger-Sprudel Gerolsteiner- " außerdem das ganz vorzügliche

BADISCHE BLB LANDESBIBLIOTHEK